

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Juli 2013

Summertime...

Nach einer intensiven Frühlings- und Sommersession dürfen sich die politisch interessierten Bürger entspannen. Endlich - sun, fun and nothing to do!

Viele Auslandschweizer nutzen den Sommer, um ihre Verwandten und Bekannten in der Schweiz zu besuchen, die Berge zu geniessen und in Ausflügen unser schönes Land noch besser kennenzulernen.

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kulturen und wirtschaftlichen Realitäten der Auslandschweizer und der Schweizer werden bei dieser Gelegenheit vielfach im Freundeskreis lebhaft diskutiert, wobei jeder seine ganz persönlichen Erfahrungen einbringt.

Die SVP International braucht genau diesen Erfahrungsschatz, um das politische Engagement mit aktuellen Anliegen der Auslandschweizer in den kommenden Sessionen zu bereichern.

Schreiben Sie uns diese oder noch besser - lernen Sie uns am 16. August 2013 in Davos kennen. Denn auch die SVP International nutzt die Sommerzeit, um ihre Mitglieder zu erreichen, Diskussionen zu führen und sich bekannt zu machen.

Daher lade ich Sie herzlich zur **Generalversammlung der SVP International** im Hotel Grischa in Davos um 20:00 Uhr ein. Wie jedes Jahr halten wir unsere Jahresversammlung am Wochenende des Auslandschweizer-Kongresses ab, wo wir am Freitag und Samstag (16./17. August) mit

einem Stand präsent sein werden. **Besuchen Sie uns am Stand des Kongresses und nehmen Sie nachher teil an der Generalversammlung.** Die Einladung dazu erhalten Sie mit diesem Newsletter.

Doch die SVP International nutzt den Sommer noch weiter. Eine Woche später, **am 24. August 2013, werden wir an der Delegiertenversammlung der SVP Schweiz in Genf einen Stand mit internationalen Spezialitäten** haben. Diese Möglichkeit, sich der SVP-Familie in einem lockeren Rahmen präsentieren zu können, hat sich in den letzten Jahren bereits erfolgreich bewährt. **Wir würden uns freuen, wenn wir Sie auch in Genf begrüßen dürften.** Für Delegierten- oder Gästekarten melden Sie sich bei Miriam Gurtner auf info@svp-international.ch.

Alle Termine bis Ende Jahr finden Sie unten nochmals aufgeführt.

Ich wünsche einen erlebnisreichen Sommer und freue mich auf neue Begegnungen.

Herzlichst Ihre

Inge Schütz
Präsidentin SVP International

Die aktuelle wirtschaftliche und politische Lage

Die Staatsfinanz- und Banken Krisen sind medial etwas in den Hintergrund getreten. Schlagzeilen über die Hochwasser in Europa, Tornados in Oklahoma (USA), die Abhörskandale der USA (Edward Snowden / PRISM Überwachung des Internetverkehrs der grossen amerikanischen Digitalfirmen) und Grossbritanniens (Tempora, Überwachung des Datenaustausches durch transatlantische Glasfaserkabel), aber auch der Syrien-Konflikt, die Protestbewegungen in Schweden, in der Türkei, in Brasilien und erneut in Ägypten lenkten davon ab. In Ägypten haben die Massenproteste zu einem Militärputsch geführt, da dem abgesetzten Präsidenten Mohammed Mursi keine Einigung mit der Opposition gelang. Das Militär hat die Verfassung ausser Kraft gesetzt und eine Übergangsregierung einberufen. Die Datensicherheit scheint nun nicht nur durch private Hacker etc. sondern auch durch staatliche Angriffe gefährdet. Möglicherweise dient die Datenspionage den Regierungen auch dazu, die Kapitalflüsse und Geschäftsaktivitäten von Unternehmen zu überwachen, um Steueroptimierungen und -hinterziehungen aufzudecken, wie dies im jüngsten OECD-Abkommensentwurf "BEPS" (Base Erosion and Profit Shifting) vorgeschlagen wird. Die Unternehmen müssen somit mit höheren Steuerbelastungen und in der Folge mit niedrigeren Unternehmensgewinnen rechnen, was sich wiederum negativ auf die Aktienkurse auswirken müsste. Einigen Ländern geht es aber auch darum, Wirtschaftsspionage zu betreiben, um ihre wirtschaftliche Vormachtstellung sichern zu können. Medien berichten denn auch vom Beginn eines Cyber-Kriegs und in den USA rufen erste Politiker bereits nach Staatsunterstützung zum Aufbau breitangelegter Abwehrsysteme, vor allem zum Schutz der kleinen und mittelgrossen Finanzinstitute, die nicht wie die Grossbanken über die nötigen Mittel dazu verfügen.

Im Hintergrund dieser Ereignisse schwebeln weiterhin die Staatsfinanz- und Banken Krisen in Europa und in diesem Zusammenhang steht auch eine neue Regulierungswelle für den Finanzsektor bevor. Diese ist einerseits eine Folge der geplanten Bankenunion (z.B. Trennbankengesetz

in Deutschland), andererseits versuchen die internationalen Gremien im Finanzsektor die Entflechtung des Bankensektors und ihre Verquickung mit den Staaten voranzutreiben, die Risiken einzudämmen, aber auch die lahrende Kreditvergabe zu fördern.

Die **Schweizer Politik** beschäftigte sich im zweiten Quartal vor allem mit Finanzplatzthemen, wobei der "US-Deal", die Herausgabe von Kundendaten und Daten Dritter, im Mittelpunkt stand. Für das Wohlergehen der Wirtschaft ebenso bedeutungsvoll waren jedoch die Vorschläge für Reformen im Sozialwesen (Deplafonierung Arbeitslosenversicherung, IV-Revision, Altersvorsorge), denn die Sanierungsmassnahmen entziehen der Bevölkerung Kaufkraft. Um die Arbeitslosenversicherung rascher zu entschulden, sollen künftig auch Lohnanteile über CHF 315'000 mit einem Beitragsprozent (so genanntes Solidaritätsprozent) belegt werden. Die Arbeitslosenversicherung wies per Ende 2012 Schulden von CHF 5 Mrd. auf. Mit der geplanten Deplafonierung könnte sie jährlich mit gut CHF 100 Mio. zusätzlich entschuldet werden. Die gesetzliche Änderung untersteht dem fakultativen Referendum. Damit mutiert diese "Versicherungsabgabe" zu einer Steuer, denn die Leistungen richten sich nicht mehr nach den Beiträgen. Die IV-Revision wurde vom Parlament in der Sondersession 2013 verworfen.

In Bezug auf die Altersvorsorge legte Bundesrat Berset sei Aussprachepapier "Eckwerte Reform AV 2020" vor, das vom Bundesrat am 21. Juni verabschiedet wurde. Im Zentrum der Reform steht der Erhalt des Leistungsniveaus. Dabei wird ein gesamtheitlicher Ansatz verfolgt, bei dem die Leistungen der AHV und der Zweiten Säule gemeinsam betrachtet und aufeinander abgestimmt werden.

Erfreulich ist der Abschluss eines Freihandelsabkommens der Schweiz mit China. Auch wenn dieses nur etappenweise zu einer Reduktion oder Abschaffung von Zöllen und anderen Handelshindernissen führt, so hat die Schweiz gegenüber der EU einen zeitlichen Vorsprung von 6-7 Jahren herausgeholt, was den Schweizer Unternehmen die Chance eröffnet, Marktanteile in China aufzubauen, bevor die EU-Unternehmen in den Genuss ähnlicher

Zollerleichterungen kommen werden. Die Schweizer Exporte nach China erreichten 2012 CHF 7.4 Mrd. Sie haben sich in den letzten 20 Jahren verelfacht, während die Gesamtexporte der Schweiz "nur" um 133% zulegen. Auch die Importe haben sich mehr als verzehnfacht und erreichten 2012 CHF 10.3 Mrd. Daraus resultierte ein Handelsbilanzdefizit von CHF 2.9 Mrd., nachdem in den 5 Jahren zuvor noch Überschüsse von insgesamt knapp CHF 4 Mrd. erzielt wurden. Der Anteil der China-Exporte an den Gesamtexporten der Schweiz stieg in den letzten 20 Jahren von 0.7% auf 3.7%, der Importanteil von 1% auf 5.8%.

Die Schweiz und China erhoffen sich dank des Freihandelsabkommens in den nächsten 5 Jahren eine Verdoppelung des Warenaustausches. Dies würde bezogen auf die Schweizer Exporte und das Schweizer BIP mehr als 1% bedeuten.

Hans Kaufmann, Nationalrat (ZH)
Vorstandsmitglied SVP International

Die Mittelmeer-Insel Mallorca entdeckt die «SVP Spanien»

Mallorca ist eine zu Spanien gehörende Insel mit ca. 876'000 Einwohner, 3'620 km² Fläche, 170 Kilometer vom spanischen Festland – Barcelona - entfernt im Mittelmeer.

Auf Mallorca – Islas Baleares - verbringen annähernd 2'000 Schweizerinnen und Schweizer ihren Lebensabend. Die ausgewanderten Schweizer auf Mallorca verfolgen regelmässig und mit grosser Aufmerksamkeit die aktuelle Politik unseres Heimatlandes.

In Anlehnung an die erfolgreiche Gründung der SVP Spanien auf dem spanischen Festland in L'Ampolla (Tarragona) am 11. Mai 2013 sah ich es als meine Verpflichtung an, auch unsere Schweizer Diaspora auf Mallorca zu besuchen und für die Mitgliedschaft in der neuen Sektion zu motivieren.

In Zusammenarbeit mit unserem Vize-Präsidenten, Herrn Max H. Suter, wohnhaft in Palma de Mallorca, ist es erfreulicherweise gelungen, kurzfristig mehrere

Schweizer Landsleute und SVP Sympathisanten am 12. Juni 2013 zu einem gemütlichen "Hock" einzuladen.

Die Teilnehmer wurden über die Gründung der ersten SVP Landesektion in Europa und weshalb wir Auslandschweizer uns vermehrt um die Politik unseres Heimatlandes bemühen sollten ausführlich informiert.

Selbstverständlich wurden auch Themen aus der Gründungsversammlung angesprochen wie z.B. AHV für Auslandschweizer in der EU, das Auslandschweizergesetz, die weltweite Ausdünnung der konsularischen Netze usw.

Besonders erwähnenswert war die 83-jährige Rentnerin, Frau Georgette Hübscher aus dem Kanton Solothurn, die sich gut auf das Treffen vorbereitet hatte und bei den Gesprächen sehr engagiert mitdiskutiert hat. Die Dame ist mit Überzeugung als erste Auslandschweizerin auf Mallorca der SVP Spanien beigetreten. Doch auch weitere Schweizer haben das Beitrittsformular unterzeichnet. Darunter befindet sich Werner Bieinisowitsch aus dem Kanton Zürich, Vize-Präsident Schweizer Club Balearen, und Iris Scherrer, Bank-Fachfrau aus dem Kanton Baselland, die sich verdankenswerterweise ebenfalls als Kassierin der SVP Spanien zur Verfügung gestellt hat.

Somit konnte unser Beisammensein auf der charmanten Insel Mallorca in vortrefflicher Atmosphäre und mit Erfolg für die SVP Spanien realisiert werden.

Viktor Nell, L'Ampolla (Spanien)
Präsident SVP Spanien

Anmerkung von Mitgliedern der SVP Spanien zur Gründung der ersten SVP-Sektion in Europa

Als Vize-Präsident unser neu gegründeten SVP Landesektion Spanien möchte ich bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, unserem Sektions-Präsidenten Herrn Viktor Nell, für seinen unermüdlichen Einsatz für die Gründung der SVP Spanien, herzlich zu danken. Seine absolut aufrichtige Ausstrahlung und Art zu unseren Mitgliedern ist sehr sympathisch und motivierend. Sein Besuch bei uns in Palma de

Mallorca war erfolgreich und für uns alle eine grosse Bereicherung. Wir leben hier auf der Insel gemäss dem am Gründungstag erwähnten Grundsatz unseres Präsidenten Viktor Nell „Nur gemeinsam sind wir stark & erfolgreich“.

Max Suter, Sant Jordi (Mallorca)
Vize-Präsident SVP Spanien

Als Vize-Präsident des Schweizerclubs der Balearen hatte ich die Ehre, in Vertretung unseres Präsidenten Fridolin Wyss, mit dem Präsidenten und dem Vize-Präsidenten der neu gegründeten SVP Landesektion Spanien an einer regen Diskussion über verschiedene politische Aspekte und andere Probleme, welche in letzter Zeit die Schweiz heimgesucht haben, teilzunehmen.

Die grossen Probleme der Schweiz, wie insbesondere das Asylwesen, liegen mir sehr schwer auf dem Magen. Einige von Ihnen mögen sich fragen warum, habe ich doch seit sieben Jahren unserer „lieben“ Schweiz den Rücken gekehrt, und hier meine „Zelte“ aufgebaut.

Die Antwort darauf ist ganz klar und deutlich, ich habe drei Kinder und eine Enkelin, welche in der Schweiz wohnen, und ich wünsche mir einfach, dass sie auch in Zukunft in einem Land leben können ohne hohe Kriminalität, ohne Schmarotzer, welche die Schweizer Sozialwerke untergraben, ohne Menschen die versuchen, den Schweizern ihre fremden Sitten und Gebräuche aufzuzwingen.

Und genau aus diesen Gründen bin ich froh, dass wir Auslandschweizer auch mitreden können, und wir SVP-Sympathisanten durch die neu gegründete SVP Spanien ein bisschen an der Schweizer Politik teilnehmen können.

Werner Bieinisowitsch, Palma de Mallorca
Mitglied SVP Spanien
Vizepräsident Schweizer-Club Balearen

SVP Spanien? „Das auch noch!“, werden viele denken, „ja, auch das noch“ kann man dazu antworten.

Eine politische Motivation zu definieren, oder noch besser zu begründen, ist nicht ganz einfach. Und exakt so verhält es sich auch bei der Frage nach dem Nutzen von

Auslandsektionen der Mutterlandparteien. Für mich persönlich ist aber diese Art der Fragestellung nie akut gewesen. Durch meine Arbeit sehe ich täglich ins „grosse Geschehen“ der Politik. Und es vergeht keine Woche in der meine Studenten mich nicht nach etwas fragen was mit unserer direkten Demokratie zu tun hat. Ich gehöre nicht zu denen, die sich schämen, wenn ich ausspreche was viele denken: Das Erfolgsmodell Schweiz ist seit mehr als 700 Jahren das Beste. In diesem Kontext gesehen ist es folgerichtig, wenn man diese Art der Politik bekannt macht, wenn möglichst viele Erdenbürger sehen und verstehen, dass es auch anders geht. Gut in Erinnerung bleibt mir der Aufenthalt einer Bundesrätin in Madrid, wo die anberaumte Konferenz verzögert werden musste, weil Frau Bundesrätin zuerst einigen Herren Ministern erklären musste, wie denn das so ist mit dem Referendum. Da habe ich zum wiederholten Mal gespürt, dass viele uns gar nicht so ernst nehmen, wie sie immer tun.

Also brauchte es hier in Spanien nur einen, der den Karren anschob. Und wer kann das besser als ein Steinbock. Sie alle kennen doch die zwei Gesellen, aus der Bündner Werbung; Gian und Giachen, die zwei Steinböcke. Genau so einer ist er, unser Viktor. Mit der capricornischen Sturheit eines Prättigauers hat er sich zum Ziel gesetzt, die Sektion Spanien zu gründen. Mit dem Wissen und der Erfahrung, dass sich die sogenannten Organisationen für Auslandschweizer in ein Refugium für alternde Diplomaten wandeln, wird dies immer wichtiger. Heute kann mir niemand sagen, wer für die Umsetzung der bilateralen Verträge zuständig ist, und an wen ich mich wenden soll, wenn etwas schief geht. Man kann die Krankenkasse zurzeit gar nicht mehr wechseln, weil sich im Getriebe bei KVG.org vieles nicht tut. Also hat Viktor Nell am 11. Mai 2013 zur Gründung der Landesektion Spanien eingeladen.

Und eine wackere Schar Interessierter ist seinem Aufruf gefolgt, die Gründung wurde im Beisein von Inge Schütz und Miriam Gurtner vollzogen. Und wo war die restliche Schweiz? Leider alle verhindert. Das Erfolgsmodell Schweiz, durch Jahrhunderte bewährt und gestärkt, muss sich wandeln, aber nicht anpassen um jedes Hahenschreis Willen. Persönlich erwarte ich

von Bundesbern in all den verunglimpfenden Äusserungen ausländischer Magistraten einen fundierten klaren und bestimmten Auftritt.

Es kann doch nicht sein, dass ein deutscher „Kavallerieoberst“ die Trommel rührt. Oder, wie vor ein paar Tagen, ein Brüsseler „Steuerexperte“ der Schweiz sagt, was zu tun sei. Wir haben über 700 Jahre selber gewusst, was zu tun ist, und es war oft sehr gut. Also „Bitte“ weniger Anpasser, und wieder mehr Respekt vor den Volksentscheiden.

Sicher bin ich zu wenig religiös, um als Missionar aufzutreten, aber für das Erfolgsmodell Schweiz missioniere ich überall wo ich bin.

Viel Erfolg der Sektion Spanien.

Johann Reimann, Benissa

Vorstandsmitglied und Sekretär SVP Spanien

Viktor Nell hat mich gebeten, als erstes Doppelmitglied (Schweiz-Spanien) und als ehemaliger Afrika-Schweizer ein paar Gedanken aus der Sicht eines schon lange wieder in der Heimat ansässigen Bürgers beizutragen. Vorerst möchte ich meiner Bewunderung Ausdruck verleihen für Viktors unerschöpfliche Schaffenskraft und Energie. Ohne ihn wären wir wohl noch nicht einmal am Anfang, und ich bin überzeugt, dass er diese Kraft aus seiner unvergleichlich harten Lebensschule schöpft, wo er widrigste Umstände und Schicksalsschläge bravourös gemeistert hat. Es wäre ihm und seinen fleissigen Mitstreitern zu gönnen, dass seine Erfolge in Spanien einen weltweiten Durchbruch zur Bildung von weiteren SVP-Auslandsektionen bewirken würden. Er hätte es mehr als verdient, von der Schweizer SVP tatkräftige Unterstützung, auch von höchster Stelle, zu geniessen. Eine beiläufige Erwähnung in "Teleblocher" oder ein Briefchen genügen da meines Erachtens nicht. Ich weiss, dass viele Parlamentarier und das Generalsekretariat momentan unter grossen Belastungen stehen. Nichtsdestotrotz sollte man das Gewicht von schlagkräftigen Auslandschweizer-Sektionen nicht einfach geringschätzen, auf die Gefahr hin, dass eines Tages eine andere Partei in die Lücke springt. Viktors Einsatz und sein Leit-

motiv sollten jedem von uns ein Vorbild sein: "Nur gemeinsam sind wir stark!"

Nun eine kurze (fiktive) Retrospektive zu unserer seit 1848 schwächsten Bundesratszusammensetzung: Man stelle sich vor, der heutige kleinmütige Bundesrat müsste sich in den schicksalshaften Dreissigerjahren in einer Umzingelung durch die Achsenmächte bewähren! Ich wage zu behaupten, wir wären nicht von deutschen Truppen eingenommen worden, sondern wir hätten freudig den Anschluss Österreichs nachvollzogen (unter Führung des heutigen europasüchtigen Bundesrats)! Dank einzelner mutiger Magistraten (Bundesrat Minger) und Militärs (General Guisan) blieb uns dieses Schicksal erspart. Auch Winston Churchill gehört zu den Rettern der Schweiz. Befinden wir uns heute nicht in einer ähnlich prekären Situation? Haben wir heute in Bundesrat, Verwaltung und Parlament nicht jede Menge Seiss-Inquarts, Quislings und Pilet-Golaz'? Unsere "Kapitulationsministerin" mit ihrer Lex USA präsentierte uns kürzlich das bis heute abstossendste Beispiel! Aber wir haben auch einen standhaften Christoph Blocher, der sich nicht scheut, die Dinge beim Namen zu nennen: "Der Bundesrat gibt das Land preis!"

Wir haben eine SVP, die wie ein Mann hinter ihm steht und bereit ist, dem Ausverkauf unseres Landes mit Volksbefragungen einen Riegel zu schieben. Unsere Partei ist mindestens so gut aufgestellt wie anno 1992. Verschiedene Initiativen sind bereits eingereicht oder noch in Vorbereitung, um dem eigenmächtigen Vorpreschen beispielsweise eines Bundesrats Burkhalter und seines Adlaten Rossier Einhalt zu gebieten. Wir wollen auch nicht unter eine fremde Strassburger Richterfuchtel gestellt werden. In unserem Abwehrkampf gegen einen EU-Beitritt und fremde Richter sehe ich als langfristigen Verbündeten in erster Linie Grossbritannien, wie Weiland 1933/1945. Die Geschichte wiederholt sich manchmal.

Daher nochmals Viktors Appell an alle Auslandschweizer: "Nur zusammen sind wir stark!" An willigen und überzeugten Mitstreitern im Fussvolk mangelt es nicht!

Robert Nieth, Walchwil ZG

Mitglied SVP Spanien

Die Gründung der SVP Spanien wurde von Christoph Blocher auf Teleblocher erwähnt:

<http://www.teleblocher.ch/archives/2419>

Singapur war gestern, morgen ist Lettland

Zum 1.1.2014 wird Lettland den Euro einführen. Zum genau selben Zeitpunkt wird Lettland auch eine mehrstufige Gesetzesreform verabschiedet haben, die nur eines zum Ziel hat: Lettland soll das nächste „Steuerparadies“ der Euro-Zone werden.

Der Zusammenfall dieser beiden Ereignisse zeigt auf deutliche Weise wie in der EU Rhetorik und Realität auseinander klaffen. Obwohl die EU-Kommission den „Steuertricksern“ den Kampf erklärt hat, gibt sie sich in Sachen Lettland machtlos.

Lettlands Unternehmungssteuersatz liegt mit 15 Prozent deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 23,5 Prozent. In der EU haben nur Irland mit 12,5 und Zypern mit 10 Prozent niedrigere Steuersätze. Doch die aufgeblähten Bankensektoren in diesen Ländern sind längst kollabiert, und inzwischen unter dem EU-Rettungsschirm.

Sogenannte Holdings geniessen in Lettland aber noch weitere Vorteile. Seit Anfang 2013 sind ihre ausländischen Gewinne aus Dividenden und Aktienverkäufen steuerfrei, ebenso die Weiterleitung solcher Gewinne in andere Länder. Ab 2014 fallen auch keine Steuern mehr für Zinsen und Lizenzgebühren mehr an, die durch lettische Holdings ausländischen Firmen zu zahlen sind.

Durch dieses Konstrukt können Ausländer ihr Geld nicht nur zu niedrigeren Steuern in Lettland parken, sie können auch Lettland als Brückenkopf nutzen, um Geld aus Europa fast kostenlos in „Steuroasen“ wie z.B. die Cayman Islands zu schleusen. Mit weniger Gebühren und noch weniger Beschränkungen gilt das auch für Malta, Irland, Zypern und den Niederlanden.

Markus Heinzer, Analyst bei Tax Justice Network, nennt den Lettland bereits das „Luxemburg für Arme“.

Obwohl Lettland seine Gesetze für Geldwäsche enorm verbessert hat, besteht

eine latente Unsicherheit deswegen. In Riga ist jeder Zweite Russe. Täglich starten bis zu zehn Flieger zwischen Moskau und Riga. Jeder Lette spricht auch perfekt russisch. Seit Jahrzehnten ist Lettland für die Russen eine akzeptierte Fluchtburg in Sachen Kapital.

Die EU wird ihre eigenen Gesetz nicht anpassen, solange einzelne Staaten, wie etwa Luxemburg, den eigenen Finanzplatz verteidigen. Und deshalb auch die grosse Diskrepanz zwischen Realität und Rhetorik. Die Möglichkeit besteht durchaus dass auch auf lange Frist gesehen plötzlich in vielen Ländern grosse Geldtransfers nach Riga erfolgen werden.

Johann Reimann, Benissa
Vorstandsmitglied und Sekretär SVP Spanien



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Termine 2013:

Die **Generalversammlung** der SVP International findet wie jedes Jahr im Rahmen des Auslandschweizerkongresses statt:

Freitag, 16. August 2013 um 20:00 Uhr in Davos im Hotel Grischa

Der **Auslandschweizerkongress der ASO** findet vom 16.-18. August 2013 in Davos statt. Informationen und Anmelde-möglichkeiten finden Sie in Kürze Zeit auf <http://aso.ch/de/angebote/auslandschweizer-kongress/kongress-2013>

Die **Delegiertenversammlungen** der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

Samstag, 24. August 2013 in Genf

Samstag, 26. Oktober 2013 in Meiringen

Samstag, 23. November 2013

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV der SVP Schweiz teilzunehmen.